Zum Vorkommen von *Mniaecia jungermanniae* (Nees ex Fr.) Boud. in Sachsen

H.-J. HARDTKE

Georg-Palitzsch-Straße 11
01239 Dresden

Eingegangen am 5.1.1994

Hardtke, H.-J.: The incidence of *Mniaecia jungermanniae* (Nees ex Fr.) Boud. in Saxonia (Germany). Z. Mykol. 60(1): 199–202.

Key Words: *Mniaecia jungermanniae*, morphology, ecology, chorology.

Summary: Based on collections in Saxonia the species is introduced, described macro- and microscopically, and the distribution in Saxonia is discussed.

Zusammenfassung: Aufgrund von Aufsammlungen in Sachsen wird die Art vorgestellt, makro- und mikroskopisch beschrieben und die Verbreitung in Sachsen diskutiert.

Einleitung

Im zeitigen Frühjahr kann man auf verschiedenen foliosen Lebermoosen bei genauem Suchen einen wenig auffallenden, aber äußerst charakteristischen kleinen, blaugrünen Becherling finden. Es handelt sich um *Mniaecia jungermanniae*. Es ist eine der zahlreichen auf oder an Moosen vorkommenden bryophilen Pilzarten. Die Bindung der bryophilen Pilze an die Moose kann saprophytisch, symbiontisch (Mykotrophie) oder parasitisch sein. Erst 1978 wies z. B. DÖBBELER den Rhizoidparasitismus der *Octospora*-Arten nach. Die Bindung bryophiler Pilzarten an den Wirt kann weit oder streng sein. Viele Zusammenhänge sind unbekannt. Hier ist noch ein weites Betätigungsfeld für Mykologen. Noch 1988 schrieb DÖBBELER: „Es gibt heute kaum eine schlechter bekannte, ökologische Gruppe von Pilzen. Niemand vermag zu sagen, wieviele Moosbewohner in einem Gebiet vorkommen. In den meisten Fällen ist die Inventarisierung nicht einmal begonnen worden".

Es erscheint deshalb angebracht, aus der von der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Mykologen zusammengetragenen Datenfülle hier einige Beobachtungen zum Vorkommen von *Mniaecia jungermannia* darzustellen.

Etwas zur Systematik und Verbreitung in Deutschland außerhalb Sachsens

Von FRIES in Syst. myc. II. S. 144 als *Peziza jungermanniae* beschrieben, wird die Art von REHM (1896) in die Familie *Mollisieae* gestellt. Im Jahre 1895 erhält sie von BOUDIER in Bull. soe. myc. I. S. 114 den heute noch gültigen Namen *Mniaecia jungermanniae*. DENNIS (1981) und MOSER (1963) führen die Art unter den *Lecideaceae*. Sie ist dort relativ leicht zu bestimmen. DENNIS vermerkt zurecht, daß es sich um eine isolierte Gattung handelt, die zu einer eigenen Familie transformiert werden sollte. Neuerdings wird die Gattung den *Leotiaceae* zugeordnet.

BOUDIER bildete *Mniaecia jungermanniae* in Band III seiner „Icones Mycologicae", Farbtafel 455, makro- wie mikroskopisch sehr schön ab. Ein Reprint der Tafel findet sich in Band 2 des „Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschland-West". KRIEGLSTEINER (1993: 21) wählte sie nicht nur aus wissenschaftshistorischen und ästhetischen Gründen aus, sondern auch deshalb, um mit diesem Bild auf die noch immer weithin unterkartierte Art hinzuweisen: Die rezenten Vorkommen zeigen im Westen Deutschlands ein merkwürdig zerrissenes Verbreitungsbild: zwei MTB-Punkte wurden bisher aus Schleswig-Holstein gemeldet, 15 aus Nordrhein-Westfalen, 5 aus Rheinland-Pfalz, 5 aus Baden-Württemberg und nur einer aus Bayern (Spessart).

Um weiter auf die Art aufmerksam zu machen, sei eine Beschreibung auf der Grundlage eigener Aufsammlungen bzw. untersuchten Frischmaterials gegeben.

Makro- und mikroskopische Beschreibung

Apothezien:	napfförmig, im Alter flach und mit deutlichem Rand; fettig glänzend; spangrün, blaugrün; in Blattachseln oder direkt den Blättern von Lebermoosen aufsitzend
Asci:	100–160 x 12–20 µm, zylindrisch und im oberen Teil erweitert; 8sporig; uni- selten auch biseriat
Äußeres Excipulum:	Textura globulosa: Zellen im Durchmesser 8–15 µm (siehe Zeichnung)
Paraphysen:	keulig bis kopfig angeschwollen (4–6 µm), länger als die Asci, am Grunde geteilt, (siehe Zeichnung)
Sporen:	breitelliptisch, selten leicht birnförmig; vieltropfig; 20–26 x 11–15(17) µm, (siehe Zeichnung)

Zur Verbreitung und Ökologie der Art in Sachsen

In Sachsen wurde die Art erstmalig von W. KRIEGER im Jahre 1906 bei Bad Schandau gefunden. Insgesamt ist *Mniaecia jungermanniae* im Herbarium Saxonicum der TU Dresden, im Naturkundemuseum Görlitz (GLM) und in Privatherbarien (Hardtke, Siegel) zehnmal belegt.

1. Mtb. 5050/4 bei Bad Schandau auf Moosen, Ende April 1906 W. KRIEGER.
2. Mtb. 5050/1 Sächsische Schweiz, auf Felsstufen in den Schwedenlöchern auf *Lophozia*, 9.5.1915, leg. H. SCHADE.
3. Mtb. 4948/2 Dresdner Heide, Böschungen, 27.5.1926, W. Ri.
4. Mtb. 4949/3 Dresden-Pillnitz im Friedrichsgrund auf *Cephalozia bicuspidata* und *Calypogeia*, 20. 4. 1928, E. RIEHMER
5. Mtb. 4851/4 Oberputzkau, auf *Lophozia ventricosa* in einem Erdloch im Kiefernwald, 27.5.1915, H. SCHADE
6. Mtb. 4851/4 Oberputzkau, auf *Cepholozia bicuspidata* an einer Grabenböschung beim Roten Sand, 9.4.1925, H. SCHADE
7. Mtb. 5050/1 Sächsische Schweiz, Schwedenlöcher auf *Calypogeia*, April 1986, M. SIEGEL, rev. HARDTKE
8. Mtb. 5051/4 Sächsische Schweiz, Weg vom Lichtenhainer Wasserfall zum Kuhstall auf *Calypogeia*, 26.3.1989 M. SIEGEL, rev. HARDTKE
9. Mtb. 4945/4 Siebenlehn im Zellwald auf *Jungermannia* 3.3.1989 H.-J. HARDTKE, Beleg. Nr. 30130 im GLM
10. Mtb. 5047/2 Rabenauer Grund, Felswand auf *Cephalozia*, 8.4.1990 H.-J. HARDTKE

Die sächsischen Fundpunkte der Art liegen vorwiegend in den Waldgebieten der Oberlausitz und der Sächsischen Schweiz in einer Höhenlage von 120–350 m NN. Auffallend ist das Fehlen in den höheren Gebirgslagen. Es scheinen Teillandschaften mit einem subatlantischen Klima-Einschlag bevorzugt zu werden. Das kühlfeuchte Kellerklima der engen Schluchten (Höhenstufenumkehr!) der Sächsischen Schweiz ist ausreichend diskutiert und bekannt und führt auch zu einer Häufung montan-boreal-ozeanischer Arten bei Moosen und höheren Pflanzen. Auch im Zellwald bei Siebenlehn kommt es noch einmal zu einer Häufung montaner (boreal-ozeanischer) Arten, wie z. B. Bergfarn *(Oreopteris limbosperma),* Berg-Reitgras *(Calamagrostis villosa)* und Rippenfarn *(Blechnum spicant).*

Der geologische Untergrund aller Standorte ist sauer (Sandstein, Grauer Gneis, Glimmerschiefer). Es werden feuchte Felsen, Böschungen und wasserüberrieselte Steinbruchränder bevorzugt. Der Pilz wurde frühestens am 3. März und spätestens im Jahr am 27.5. gefunden.

Eine Analyse der befallenen Moosgattungen ergibt folgendes Bild:

Calypogeia:	3
Cephalozia:	3
Lophozia:	2
Jungermannia:	1

Sämtliche Moosgattungen gehören zu den foliosen Lebermoosen der *Jungermanniales.* Es fällt auf, daß in Sachsen der Pilz vorwiegend von den führenden Bryologen des Landes (RIEHMER; SCHADE; SIEGEL) gefunden wurde.

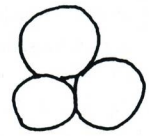
Bei sorgfältiger Suche und Beachtung durch Mykologen dürften weitere Funde zu erwarten sein.

Danksagung

Für vielfältige Unterstützung und Diskussion sei den Herren Dr. SIEGEL/Dresden und Dr. BENKERT/Berlin gedankt.

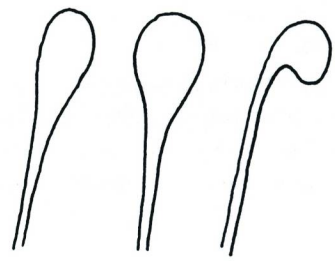
Literatur

BARAL, H. O. & G. J. KRIEGLSTEINER (1985) – Inoperculate Discomyzeten. Beihefte zur Z. Mykol 6: 1–160.
DENNIS, R. W. G. (1981) – British Ascomycetes, Cramer, Vaduz.
DÖBBELER, P. (1979) – Untersuchungen an moosparasitischen *Pezizales* aus der Verwandtschaft von *Octospora:* Nova Hedwigia Bd. XXXI: 817–864.
– (1988) – Drei neue moosbewohnende Ascomyceten. Pl. Syst. Evol. 158: 329–340.
FRIES, E. M. (1821–1923) – Systema mycologicum.
KRIEGLSTEINER, G. J. (1993) – Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West), Band 2: Askomyzeten, Ulmer Verlag Stuttgart.
MOSER, M. (1963) – Ascomyceten in: Kleine Kryptogamenflora, Band IIa, Fischer Verlag, Jena.
REHM, H. (1887–1896) – Die Pilze Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. III. Abteilung: Ascomyceten; in: Rabenhorst's Kryptogamenflora I, 1–1275, Leipzig.
SCHROETER, J. (1893) – Die Pilze, in: Cohn's Kryptogamen-Flora Schlesiens 3 (2: Ascomycetes), 1–256, Breslau.



Excipulum

Sporen



Paraphyen

Mniaecia jungermanniae (Nees ex Fr.) Boud.

DGfM Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über Zobodat werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
  Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
  (Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
  Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
  Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz (CC BY-ND 4.0).

- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die vollständigen Lizenzbedingungen, wovon eine offizielle deutsche Übersetzung existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 60_1994

Autor(en)/Author(s): Hardtke Hans-Jürgen

Artikel/Article: Zum Vorkommen von Mniaecia jungermanniae (Nees ex Fr.) Boud. in Sachsen 199-202